

Waltraud Schnell 50170 Kerpen-Buir, den 21.10.1994
Assessorin d.L. Leipziger Str.20
Mitglied im Beirat des NABU Erftkreis e.V.



Geschäftsstelle:
Heinrichstraße 25
50374 ERFTSTADT
Telefon: 02235/73759
Telefax: 02235/73759

An den
Landschaftsverband Rheinland, Rhein.Autobahnamt Köln
Postfach 99 20 11
51083 Köln

Betr.: UVS zur Verlegung der Autobahn A 4 im Raum Düren-Kerpen
Stellungnahme des nach § 29 BNatSchG anerkannten Naturschutzverbandes
NABU Naturschutzbund Deutschland im Erftkreis e.V.

Sehr geehrte Damen und Herren,
Unseres Erachtens genügt die vorliegende Umweltverträglichkeitsstudie zur Verlegung der A4 nicht den Ansprüchen, die eine solche Untersuchung erfüllen sollte. Sie ist mangelhaft, z.B. weil sie das ganze Gebiet mit den Dörfern und Bürgewäldern zwischen A4 und Bahnlinie nicht berücksichtigt. Man hat weder Kartierungsergebnisse noch andere wichtige Veröffentlichungen zur Kenntnis genommen oder eingebracht. So haben wir in diesem Gebiet über 400 Pflanzenarten, darunter zahlreiche der Roten Liste, festgestellt, wie im Arbeitsatlas zur Flora des Rheinlandes, 2. Aufl. 1994, von Professor Dr. Wolfgang Schumacher aus Bonn nachzulesen ist, noch weiß man von den mindestens 40 verschiedenen Schneckenarten und Muscheln, viele auf der Roten Liste, die u.a. im NABU INFO 1994 des Erftkreises aufgezählt sind. Paul Schnell hat hier 83 verschiedene Vogelarten beobachtet, darunter 18 der Roten Liste. Schließlich ist durch die Pflanzensoziologischen Untersuchungen von Wolfgang ZENKER 1986 in Decheniana Band 139 und durch die Analysen und Gutachten zum Landschaftsplan 3 (Bürgewälder) des Erftkreises von Frau Dr. Gerta Bauer 1984 hinreichend bekannt, daß die Stieleichen-Maiglöckchen-Hainbuchenwälder des Hambacher Forstes bzw. der Bürgewälder mit ihren eiszeitlichen Reliktarten unersetzlich und unter Schutz zu stellen sind. Übrigens weist G. Bauer ausführlich auf die ungeklärte Restlochproblematik des geplanten Großtagebaues Hambach hin. Dies alles sollte bei einer UVS nicht übergangen werden. Nach Kenntnis dieser Tatsachen muß man zwangsläufig zu dem Schluß kommen, daß nur die 0-Variante zu verantworten ist, d.h. die A4 soll dort bleiben, wo sie ist, dort verbreitert werden, falls nötig, und das südlich liegende Gebiet mit den Bürgewaldresten, den Ortschaften Morschenich und Kerpen-Manheim und den besten Lößackerböden soll erhalten bleiben. Bei jeder A4-Verlegung würden darüber hinaus die letzten Bürgewaldreste im Westen und Osten, die als Naturschutzgebiete bleiben sollen, auch noch durchquert. Die UVS hat den großen Fehler, daß sie die 0-Variante überhaupt nicht in Betracht gezogen hat. Wir bitten, in Zukunft verantwortungsbewußtere und sachkundigere UVS und UVP zu erstellen, wozu auch der Rat von Experten "vor Ort" eingeholt werden sollte. Dieses Schreiben wurde nach einer Besprechung mit Herrn Karl-Heinz Jelinek, dem Vorsitzenden des NABU Erftkreis, verfaßt. In der Hoffnung, daß zukünftige Überlegungen und Entscheidungen wirklich zum Wohle der ganzen Natur, wozu letztendlich auch wir Menschen zählen, getroffen werden, verbleiben wir

mit freundlichen Grüßen

F.A.

Waltraud Schnell